

EU-MED-EAST - Projektbeschreibung

- Antragsteller (Lead Partner) : Landeshauptstadt Dresden
- Projektgebiet : Regierungsbezirk Dresden (Sachsen)
Niederlausitz (Brandenburg)
Województwo Dolnośląskie (Niederschlesien)
Województwo Lubuskie (Lebuser Land)
Ústecký kraj (Bezirk Aussig)
Liberecký kraj (Bezirk Reichenberg)
- Projektpartner : Dresden, Cottbus, Breslau, Grünberg, Aussig
- Das Projektgebiet wurde mit der Überlegung ausgewählt, die bisher losgelösten Teilgebiete zu einem homogenen, integrierten „Gesundheits- und Sozialraum“ entwickeln zu können. Es besteht aus je zwei benachbarten Regionen in Deutschland, Polen und Tschechien
- Projektumfang : 831.479,88 Euro
Beantragter Zuschuss : 623.600,00 Euro (75%)
- Projektziel : Das Projekt soll durch die Einrichtung eines Netzwerks der für das Gesundheits- und Sozialwesen zuständigen lokalen und regionalen Behörden sowie weiterer Akteure (Krankenkassen, Vereine, Verbände, Krankenhäuser, Kur-, Reha- und Pflegeeinrichtungen) über mehrere Einzelmaßnahmen modellhafte Antworten auf die spezifischen Herausforderungen erarbeiten und umsetzen, die sich durch die EU-Erweiterung in den Grenzregionen an der derzeitigen EU-Außergrenze im Gesundheits- und Sozialwesen ergeben. Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt, die in der Form von Unterprojekten angegangen werden sollen:
- (1) **Gesunde und soziale Städte** (Erfahrungsaustausch und Entwicklung nachhaltiger Projekte für gesunde und soziale Städte);
 - (2) **Grenzüberschreitende Gesundheitsvorsorge** (Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Vorbeugung und Verhinderung der Verbreitung von ansteckenden Krankheiten);
 - (3) **Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung** (grenzüberschreitende Bereitstellung und Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen in den Grenzregionen); Zusammenarbeit im ambulanten und stationären Gesundheitssektor

- (4) **Qualität des Personals / Vorbereitung und Zertifizierung** (berufliche Aktivierung von Fachkräften), Integration der Arbeitsmärkte;
- (5) **Nachteilsausgleich für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen** (Verbesserung der Situation der älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen in den Grenzregionen) sowie sozial benachteiligte Personen in einer Gesellschaft im Umbruch.

Das Projekt richtet sich aber letztlich an die Einwohner der Grenzregionen in ihrer Rolle von Leistungsempfängern, deren Wohlbefinden und bedarfsgerechte grenzüberschreitende Versorgung mit Gesundheits- und Sozialleistungen verbessert werden soll.

Projekthinhalte : Im Rahmen des Projektes soll eine Marktforschungsanalyse erstellt werden, deren Ergebnisse den beteiligten Akteuren als Planungsgrundlage dienen und die Entwicklung der verschiedenen grenzüberschreitenden Aktivitäten unterstützen soll. Für die fünf Schwerpunkte sollen Unternetzwerke (Arbeitsgruppen) in Workshops konkrete Maßnahmen ausarbeiten und umsetzen. Das Projekt soll eine Reihe quantifizierbare Ergebnisse liefern: Anzahl der im Netzwerk „Gesunde und soziale Städte“ mitwirkende Städte; Anzahl der Partner (Behörden und Nichtregierungsorganisationen) im Bereich der grenzüberschreitenden Gesundheitsvorsorge; Anzahl der Kooperationsverträge zwischen (a) Leistungserbringern, (b) Krankenkassen sowie (c) Leistungserbringern und Krankenkassen; Anzahl der Lehrkrankenhausvereinbarungen; Zentraldatei für Fachkräfte (Ärzte, Schwestern und Pfleger, Sozialarbeiter, psychologische Betreuer und Seelsorger); Anzahl der in einer Einrichtung im Ausland hospitierten bzw. in das Ausland vermittelten Fachkräfte; Anzahl der hergestellten Informationsmaterialien für Fachkräfte und Versicherte; Ausmaß der Inanspruchnahme grenzüberschreitender Leistungen; trilaterale Projektwebsite; Infobrief.

Projektlaufzeit : 24 Monate



Jörn Timm